

Für Vögel und Schmetterlinge geeignet

Beitrag von „Andreas75“ vom 19. März 2022, 18:59

Der Witz ist: Als wir unser Grundstück hier gekauft hatten, war eine meiner ersten Amtshandlungen, die sowieso überalterte Thujahecke zu roden, mit dem Plan sie durch heimische Wildsträucher zu ersetzen, weil ja ökologisch wertvoller. Und so...

Natürlich habe ich die Thuja nicht auf einen Satz weggehauen, sondern abschnittsweise über drei Jahre. Und da drin fand ich: Spatzenester, Grasmückennester, Heckenbraunellen- Nester, Amselnester, ein Zilpzalp- Nest.

Nachdem die Thujahecke ab war, und die Wildsträucher standen, waren alle diese Vögel, sogar die Amseln, als Brutvögel auf unserem Grundstück passé!

Es hat bis 2020, also acht Jahre!, gedauert, bis wieder eine Grasmücke Revier nahm, und das auch nur, weil in einen Holunder recht dicht Zaunwinde hinein gerankt war. In der ganzen schönen, artenreichen und inzwischen ausgewachsenen, und toll frei wachsenden Wildsträuchern in all der Zeit nicht eine einzige Brut mehr. Und in der Kreisstadt finde ich, auf meterbreitem Grünstreifen zwischen Seniorenheim und Gehweg/ Straße in einem per Hausmeisterschnitt zur Kugel deformierten Feldahorn ein Gimpel(!)nest...

Seit diesen eindrücklichen Erfahrungen gebe ich auf das leider oft haltlose Geseier irgendwelcher Naturschützer nicht mehr viel, sondern gehe nach dem, was ich (selbst viele Jahre im öffentlichen Naturschutz tätig) sehe! Und das sagt mir, dass freiwachsende Wildgehölze nicht die Patentlösung sind, und Thuja nicht die ökologisch wertlose Gartenpest, als die sie dargestellt wird.

Jedes durch völlig unfachmännischen Schnitt in Eier- oder Kugelform gezwungene Gehölz ist für Brutvögel wertvoller als 50 m frei wachsende Wildstrauchhecke diverser Artenmischung. Und ich gehe jede Wette, dass ich alle Brutvogelarten, die durch die Rodung der Thujahecke verschwunden sind, binnen zwei Jahren wieder vorstellig wären, wenn ich jedes Jahr zweimal mit der Heckenschere längs marschiere. Nach nun im großen und ganzen zehn Jahren, wo es hier nur zweimal Amsel, Elstern und 1x Hausrotschwänze versucht haben.

Ist bitter, diese Erfahrungen zu machen, wenn man wie ich von Kind an die Fachlichkeit des Naturschutzes geglaubt hat.

Wildsträucher darum durchaus ja! Aber um sie auch für Brutvögel interessant zu machen, entweder mit irgendeinem Kraut (Brennnesseln, Zaunwinde, Kletten- Labkraut) total dicht wuchern lassen, oder Formschnittgehölze draus machen. Sonst kann man das vergessen. Die Früchte der Hecke gefressen hat übrigens bis jetzt auch noch kein Vogel.

Habe hier extra mehrere Ebereschensämlinge und Wildrosen gepflanzt wie wachsen lassen,

mit dem Ergebnis, dass die Früchte quasi jedes Jahr am Strauch vertrocknen, abfallen und das war's... Und ich wohne in einem 190 Seelen- Dörfchen in einem für westdeutsche Verhältnisse noch echt naturnahen Landschaftsschutzgebiet.

Insekten, die profitieren. Aber Vögel? Nope!

Eine gepflegte Thujahecke mit recht "ungepflegtem" Umfeld (nur 1x jährlich durchforsteter, leer stehender Garten, angrenzende Weiden) hingegen, das zog sie an, und das artenreich.